Zeitschrift: Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern

Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern

Band: 13 (1939)

Heft: 3

Artikel: Die Arbeitslosigkeit in der Stadt Bern 1932-1938 unter besonderer Berücksichtigung der Dauer der Arbeitslosigkeit

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-866499

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aufsätze:

Die Arbeitslosigkeit in der Stadt Bern 1932–1938 unter besonderer Berücksichtigung der Dauer der Arbeitslosigkeit.

INHALT.

VORBEMERKUNG.

1. GESAMTÜBERBLICK ÜBER DIE ZAHL DER ARBEITSLOSEN UND DIE DAUER DER ARBEITSLOSIGKEIT.
2. DIE ARBEITSLOSIGKEIT DER GELERNTEN UND DER UNGELERNTEN.
3. DIE ARBEITSLOSIGKEIT IN DEN EINZELNEN BERUFEN.

Die Arbeitslosigkeit in der Stadt Bern 1932—1938, unter besonderer Berücksichtigung der Dauer der Arbeitslosigkeit.

Vorbemerkung.

Am 2. Januar 1889, also vor 50 Jahren, eröffnete das Arbeitsamt der Stadt Bern als Arbeitsnachweisbüro seine Tätigkeit, nachdem die Errichtung desselben vom Stadtrate am 3. August 1888 beschlossen worden war. Ein Arbeitsnachweis bestand zu jener Zeit in der Schweiz einzig in der Stadt St. Gallen, errichtet im Jahre 1887, aber auf privater Grundlage. Bern gebührt somit das Verdienst, als erste Schweizerstadt einen öffentlichen Arbeitsnachweis errichtet zu haben.

Beachtenswert ist schon der große Aufgabenkreis, der dem neuen Dienstzweige unterstellt wurde. Im Berichte der vom Gemeinderate eingesetzten Fachkommission vom Mai 1888 ist dieser folgendermaßen umschrieben. Das Arbeitsnachweisbüro oder, wie es der Bericht schon damals nannte, das „Arbeitsamt", soll in erster Linie eine Zentralstelle sein zur Vermittlung zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Seine wichtigste Aufgabe soll es in der Regelung des Arbeitsmarktes, des Verhältnisses zwischen Angebot und Nachfrage erblicken. In Verbindung damit soll das Arbeitsamt auch einen Einfluß ausüben auf die Berufswahl der heranwachsenden Jugend, und zwar dadurch, daß es den Eltern Einsicht in die Verhältnisse der einzelnen Berufsarten ermöglicht, indem es ihnen die Über- bzw. Unterproduktion von Arbeitskräften in den einzelnen Berufen zur Kenntnis bringt. Dies kann aber nur unter Berücksichtigung genauer statistischer Grundlagen geschehen, was die Kommission auch richtig erkannt hat. Daher steht auf dem Arbeitsprogramme als letzter Punkt: Die Sammlung zweckmäßiger Daten für eine Arbeitsmarktstatistik.

Bern zählte im Jahre 1889, als das Arbeitsamt errichtet wurde, 48 605 Einwohner[1]); ein Vierteljahrhundert später, im Jahre 1914, waren es 100 140 und heute, 50 Jahre nach Errichtung des Arbeitsamtes, beträgt Berns Wohnbevölkerung rund 121 000. Seine Einwohnerzahl hat im Zeit-

[1]) Heutiges Stadtgebiet.

raume der letzten 50 Jahre nahezu um das Anderthalbfache zugenommen (148,9 %).

Die Entwicklung der Stadt von einer Mittelstadt von rund 50 000 zu einer solchen von über 100 000 Einwohnern blieb natürlich nicht ohne Einfluß auf die Tätigkeit des Arbeitsamtes. Hinzu kommt die Wandlung in den sozialen Anschauungen, die dazu führte, daß die Aufgabengebiete des Arbeitsamtes im Verlaufe der Jahrzente nicht nur vertieft, sondern auch erweitert wurden. Als die wichtigste Erweiterung ist wohl die mit 1. April 1893 erfolgte Schaffung der Versicherungskasse für Arbeitslose, zunächst allerdings nur für die Wintermonate, Dezember bis Februar, anzusehen, die als besondere Abteilung des Arbeitsamtes eingerichtet wurde. Die stadtbernische Versicherungskasse gegen Arbeitslosigkeit ist die älteste freiwillige Arbeitslosenversicherung nicht nur der Schweiz, sondern auch des Auslandes. Das Vorbild der Stadt Bern hat in der Folge anregend auf andere Schweizerstädte, St. Gallen 1894, Zürich, Basel-Stadt, Genf sowie das Ausland gewirkt.

Im Verlaufe der 50 Jahre seines Bestehens hat das Berner Arbeitsamt eine gewaltige und segensreiche Arbeit geleistet. Diese Arbeit, d. h. die Entwicklung des Arbeitsamtes in den ersten 50 Jahren seines Bestehens darzustellen, wäre eine dankbare Aufgabe. Die Tatsache des 50jährigen Bestehens dieses Verwaltungszweiges böte sicher auch den geeigneten Anlaß hierzu. Eine solche Untersuchung erforderte jedoch ein ruhiges Versenken in das weitschichtige Aktenmaterial des Arbeitsamtes, wozu sich leider die jetzigen ernsten Zeiten wohl nicht gut eignen.

So ganz sang- und klanglos möchte indes das Statistische Amt dieses Jubiläum nicht vorbeigehen lassen und durch zwei kleine statistische Untersuchungen über die Arbeitslosigkeit in Bern in diesem Hefte der „Berner Vierteljahresberichte" der Direktion der sozialen Fürsorge und dem Arbeitsamte gegenüber seine besondere Anerkennung zum Ausdrucke bringen. Mit der Direktion der Sozialen Fürsorge im allgemeinen und dem Arbeitsamte im besonderen besteht eine sehr enge und ersprießliche Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amte. Dieses verdankt seine wohlausgebaute und allgemein als vorbildlich anerkannte Statistik über die Arbeitslosigkeit und die Armen- und Jugendfürsorge ausschließlich dem großen Verständnisse für statistische Probleme seitens des Direktors der Sozialen Fürsorge, Herrn Gemeinderat O. Steiger und seinen Chefbeamten, den Herren Fürsprecher Rammelmeier, Heiniger, Großenbacher und Bieri.

Und nun die beiden Gaben, die das Statistische Amt dem Berner Arbeitsamte zu seinem stillen Fünfzigjahr-Jubiläum darbietet! Die eine, die vorliegende, hat die Arbeitslosigkeit in der Stadt Bern, 1932 bis 1938 unter

besonderer Berücksichtigung der Dauer der Arbeitslosigkeit zum Gegenstande.

In der zweiten Untersuchung werden die männlichen Arbeitslosen des Jahres 1938 nach Berufsart, Lebensalter, Zivilstand und Kinderzahl und Berufswechsel dargestellt. Unseres Wissens liegt eine derartige Untersuchung über keine andere Schweizerstadt vor. Die Grundlage der Statistik bildet eine Zählkarte, die im Arbeitsamte für jeden Arbeitslosen an Hand der Kontrollisten ausgefertigt worden ist.

Die in den beiden Aufsätzen gebotenen Zahlen sind nicht Stichtagszahlen oder Durchschnitte von solchen, sondern es handelt sich dabei um die Zahl der Arbeitslosen, die jeweils im Verlaufe des betreffenden Jahres arbeitslos wurden. So haben sich beispielsweise im Jahre 1938 auf der Männerabteilung des städtischen Arbeitsamtes 5 900 Arbeitslose gemeldet, davon natürlich eine große Zahl mehrmals im Laufe des Jahres, unterbrochen durch Wochen und Monate, in denen sie in Arbeit standen. In der Tatsache, daß es sich bei den Zahlen in den beiden Aufsätzen nicht um die in der Arbeitslosigkeitsstatistik üblichen Stichtagszahlen handelt, sondern um die Zahl der tatsächlichen Arbeitslosen in den genannten Jahren, unter Ausschaltung aller Doppelzählungen, liegt der besondere Wert der beiden Untersuchungen.

1. Gesamtüberblick über die Zahl der Arbeitslosen und die Dauer der Arbeitslosigkeit.

Die Zahl der Arbeitslosen ist in den Jahren 1932—1938 ununterbrochen — abgesehen von jahreszeitlichen Schwankungen — angestiegen. Die folgenden Zahlen, die, wie in den Vorbemerkungen ausgeführt ist, nicht etwa Stichtagszahlen oder Durchschnitte von solchen sind, sondern die tatsächliche Zahl der Arbeitslosen, unter Ausschaltung aller Doppelzählungen (jeder Arbeitslose ist somit nur einmal gezählt, auch wenn er mehrmals arbeitslos war), veranschaulichen den Verlauf der Arbeitslosenzahl in den Jahren 1932—1938.

Jahr	Arbeitslose Anzahl	Arbeitslose 1932 = 100
1932	4165	100
1933	5811	140
1934	6314	152
1935	6692	161
1936	6967	167
1937	6586	158
1938	5900	142

Im Jahre 1936 erreichte die Zahl der Arbeitslosen mit 6967 ihren Höchststand. Es meldeten sich in diesem Jahre 67 % mehr Arbeitslose auf dem Arbeitsamte als im Jahre 1932.

Ein besonderes Interesse beansprucht nun die Zahl der Stempeltage der Arbeitslosen. Zählt man die Zahl der Tage zusammen, an denen die 6967 Arbeitslosen (Höchststand) des Jahres 1936 auf dem Arbeitsamte vorsprachen um zu „stempeln", so kommt man auf 729 853 Arbeitstage, d. h., daß jeder dieser Arbeitslosen durchschnittlich an 105 Tagen stempelte. Diese Zahl der Stempeltage ist im Grunde ein richtigeres Maß für die Arbeitslosigkeit als die einfache in der Statistik der Arbeitslosigkeit bisher etwa zu lesende Zahl der Arbeitslosen. Im Jahre 1938 lag in der Stadt Bern 520 922 Tage lang Arbeitskraft brach, wobei zu bedenken ist, daß die Zahlen des Arbeitsamtes Mindestzahlen sind, da sich bekanntlich nicht alle Arbeitslosen auf dem städtischen Arbeitsamte anzumelden pflegen (man denke hier an die sogenannte „unsichtbare Arbeitslosigkeit"!).

Stellt man die Zahl der Arbeitslosen und die Zahl der Stempeltage für den Zeitraum 1932—1938 einander gegenüber, so ergibt sich folgendes Bild.

Jahr	Absolute Zahlen		Verhältniszahlen 1932 = 100	
	Arbeitlose	Stempeltage	Arbeitslose	Stempeltage
1932	4165	182 391	100	100
1933	5811	317 330	140	174
1934	6314	407 781	152	224
1935	6692	538 424	161	295
1936	6967	729 853	167	400
1937	6586	586 416	158	322
1938	5900	520 922	142	286

Während von 1932 auf 1936 die Zahl der Arbeitslosen sich um rund 67 % erhöhte, stieg im gleichen Zeitraume die Zahl der Stempeltage um nicht weniger als 300 %, so daß also im Jahre 1936 viermal soviel Arbeitskraft brach lag als 1932. Die ganze Schwere der Arbeitslosigkeit offenbart sich in diesen Zahlen, die zeigen, daß die bloße Zahl der Arbeitslosen zwar ein getreues Bild des Arbeitslosenheeres gibt, aber doch nur eine Seite der Arbeitslosigkeit kennzeichnet.

2. Die Arbeitslosigkeit der Gelernten und der Ungelernten.

Wie aus folgenden Zahlen ersichtlich ist, war bei den Gelernten im allgemeinen die Zunahme der Arbeitslosigkeit von 1932 auf 1936 deutlicher ausgeprägt als bei den Ungelernten.

Jahr	Zahl der Arbeitslosen Gelernte	Zahl der Arbeitslosen Ungelernte	Zahl der Stempeltage Gelernte	Zahl der Stempeltage Ungelernte
	Absolute Zahlen			
1932	2545	1620	106 212	76 179
1933	3849	1962	197 379	119 951
1934	4160	2154	248 674	159 187
1935	4499	2193	332 480	205 944
1936	4771	2196	459 523	270 330
1937	4489	2097	363 519	222 897
1938	3868	2032	303 681	217 241
	Verhältniszahlen (1932 = 100)			
1932	100	100	100	100
1933	151	121	186	157
1934	163	133	234	209
1935	177	135	313	270
1936	187	136	433	355
1937	176	129	342	292
1938	152	125	286	285

Bei den Gelernten war die Zahl der Stempeltage im Jahre 1936 weit mehr als viermal so groß wie 1932, während sie bei den Ungelernten etwas über dreieinhalbmal so groß war.

Wie sich die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit bei den Gelernten und Ungelernten, sowie im gesamten Durchschnitt gestaltet hat, zeigt folgende Übersicht:

Jahr	Stempeltage auf 1 Arbeitslosen Gelernte	Ungelernte	Zusammen
1932	42	47	44
1933	51	61	55
1934	60	74	64
1935	74	94	80
1936	96	123	105
1937	81	106	89
1938	78	107	88

Im Jahre 1932 stempelte ein Arbeitsloser durchschnittlich an 44 Tagen, 1936 an 105 und 1938 an 88 Tagen. Die Ungelernten stempelten durchschnittlich immer etwas länger als die Gelernten.

3. Die Arbeitslosigkeit in den einzelnen Berufen.

Rund die Hälfte aller Arbeitslosen entfällt auf das Baugewerbe. Über die Aufteilung der Arbeitslosen auf die verschiedenen Berufsgruppen gibt die folgende Übersicht Aufschluß:

Berufsgruppe	Zahl der Arbeitslosen						
	1932	1933	1934	1935	1936	1937	1938
Landwirtschaft, Gärtnerei ...	42	63	85	81	65	76	67
Lebens- und Genußmittel ...	56	81	92	101	124	113	87
Bekleidung und Reinigung ..	43	111	114	100	146	117	96
Baugewerbe	2092	2599	2779	2851	2843	2742	2727
Holz- und Glasbearbeitung .	275	358	378	418	435	382	381
Graphisches Gewerbe	161	173	192	222	231	273	196
Metallgewerbe	768	1315	1473	1638	1724	1702	1220
Übrige Gewerbe	147	248	172	118	144	111	156
Handel, Verwaltung	145	277	360	389	404	330	328
Hotel, Gastwirtschaftsgew. ..	61	94	103	105	141	121	103
Verkehrsgewerbe	102	150	152	183	166	144	117
Freie u. gelehrte Berufe	43	64	110	150	162	110	86
Übrige Berufe	230	278	304	336	382	365	336
Zusammen	4165	5811	6314	6692	6967	6586	5900

Hinsichtlich der Zahl der Arbeitslosen folgt nach dem Baugewerbe an zweiter Stelle das Metall- und Maschinengewerbe. Wie die nachstehende Übersicht zeigt, stehen auch in Bezug auf die Stempeltage das Baugewerbe an erster und das Metallgewerbe mit der Maschinenindustrie an zweiter Stelle.

Berufsgruppe	Zahl der Stempeltage						
	1932	1933	1934	1935	1936	1937	1938
Landwirtschaft, Gärtnerei	1 567	2 699	3 491	4 513	3 553	4 591	4 396
Lebens- und Genußmittel	2 683	3 292	3 383	4 190	6 973	6 174	4 488
Bekleidung u. Reinigung	1 154	3 029	3 330	4 428	6 815	6 051	4 597
Baugewerbe	85 734	145 952	201 910	265 650	353 067	286 979	273 577
Holz- u. Glasbearbeitung	12 125	20 612	26 324	32 684	50 457	42 273	32 649
Graphisches Gewerbe ..	10 845	15 603	15 911	21 432	25 967	23 653	18 455
Metallgewerbe	37 104	73 937	88 568	119 373	171 916	126 465	95 894
Übrige Gewerbe	5 685	10 360	8 725	8 275	10 592	8 210	8 757
Handel, Verwaltung ..	6 644	13 100	17 750	25 881	28 557	22 482	25 573
Hotel, Gastwirtschaftsgewerbe	2 493	4 345	4 436	6 028	7 735	7 053	6 112
Verkehrsgewerbe	4 558	8 490	10 210	13 581	17 348	13 166	10 887
Freie u. gelehrte Berufe..	1 569	2 662	5 962	9 883	13 125	8 185	5 712
Übrige Berufe	10 230	13 249	17 781	22 506	33 748	31 134	29 825
Zusammen	182 391	317 330	407 781	538 424	729 853	586 416	520 922

Bemerkenswert sind noch die Zahlen über die durchschnittlich auf einen Arbeitslosen entfallenden Stempeltage nach Berufsgruppen.

Berufsgruppe	Stempeltage auf 1 Arbeitslosen						
	1932	1933	1934	1935	1936	1937	1938
Landwirtschaft, Gärtnerei ..	37	43	41	56	55	60	66
Lebens- und Genußmittel ...	48	41	37	41	56	55	52
Bekleidung und Reinigung ..	27	27	29	44	47	52	48
Baugewerbe	41	56	73	93	124	105	100
Holz- und Glasbearbeitung .	44	58	70	78	116	111	86
Graphisches Gewerbe	67	90	83	96	112	87	94
Metallgewerbe	48	56	60	73	100	74	79
Übrige Gewerbe	39	42	51	70	74	74	56
Handel, Verwaltung	46	47	49	66	71	68	78
Hotel, Gastwirtschaftsgew. ..	41	46	43	57	55	58	59
Verkehrsdienst	45	57	67	74	104	91	93
Freie und gelehrte Berufe ..	36	42	54	66	81	74	66
Übrige Berufe	44	48	58	67	88	85	89
Zusammen	44	55	64	80	105	89	88

In den Jahren 1932 bis 1935 waren es regelmäßig die Arbeiter des graphischen Gewerbes, die die größte Zahl der Stempeltage aufwiesen. Seit 1936 ist es dagegen das Baugewerbe und daneben auch das Holzbearbeitungsgewerbe und das Verkehrsgewerbe, die eine große durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit verzeichnen.

Innerhalb der einzelnen Berufsgruppen sind selbstverständlich die Verhältnisse in Bezug auf die Dauer der Arbeitslosigkeit von Beruf zu Beruf noch recht verschieden. Dies geht eindringlich aus der folgenden Übersicht hervor, in der für die wichtigeren Berufsgruppen die durchschnittliche Zahl der Stempeltage ausgewiesen ist.

Beruf	Stempeltage auf 1 Arbeitslosen						
	1932	1933	1934	1935	1936	1937	1938
A. Gelernte:							
Gärtner	34	39	40	61	50	56	62
Bäcker	36	36	25	51	53	50	33
Schneider	26	29	29	47	51	50	45
Maurer	30	37	64	86	113	79	80
Gipser	26	42	70	96	139	111	93
Zimmerleute	40	53	77	79	111	69	73
Maler	37	49	57	73	106	96	84
Tapezierer	49	63	57	53	81	96	81
Bauschreiner	47	74	66	82	115	116	80
Möbelschreiner	41	60	66	64	100	85	72
übrige Schreiner	46	52	64	65	105	96	74
Handsetzer	72	100	95	112	127	94	98
Maschinenmeister	83	101	83	96	133	80	110
Buchbinder	45	60	78	80	81	87	84
Maschinenschlosser	58	53	64	72	94	70	47
Bauschlosser	45	54	60	67	92	64	58
Mechaniker	50	57	60	56	81	58	42
Dreher	61	43	44	34	64	25	23
Monteure	42	54	59	81	109	94	90
Schmiede	55	57	62	87	92	83	78
Spengler und Installateure	34	62	53	77	102	72	83
Elektromonteure	25	52	66	82	115	90	98
Buchhalter und Kassiere	36	32	70	61	78	65	61
Handels- u. Bankkommis	41	43	46	61	61	57	63
B. Ungelernte:							
Bauhandlanger	46	65	81	105	139	120	119
Magaziner (nur Ungelernte)	55	67	56	90	89	90	93